Wirtschaftsfaktor Tourismus in Frankfurt 2013

Ergebnisse der Studie des Deutschen Wirtschaftswissenschaftlichen Instituts für Fremdenverkehr (dwif)

DEHOGA HESSEN
Kreisverband Frankfurt am Main e.V.

IHK Industrie- und Handelskammer Frankfurt am Main

Tourismus+Congress GmbH Frankfurt am Main

Stadtrat Markus Frank

Thomas Reichert

Eduard M. Singer

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Anliegen dieser Studie ist, die Bedeutung des Wirtschaftsfaktors Tourismus hervorzuheben. Denn Investitionen in die touristische Attraktivität kommen nicht nur den Touristen, sondern auch der einheimischen Bevölkerung zugute. Es gibt keinen anderen Wirtschaftszweig, von dem so viele Branchen in Form von Einkommen und Arbeitsplätzen profitieren.

Der Tourismus in Frankfurt am Main hat sich zu einem wichtigen Wirtschaftsfaktor und konstanten Wachstumsmotor entwickelt. Das tourismusinduzierte Beschäftigungsvolumen in der Stadt beträgt rund 68.000 Personen. Damit zählt die Branche mit zu den größten Arbeitgebern. Beim Übernachtungstourismus ist innerhalb von 10 Jahren eine Verdoppelung erfolgt: 4,5 Mio. Gäste mit insgesamt 7,5 Mio. Übernachtungen entdeckten in 2013 die Mainmetropole als Städte- oder Geschäftsreiseziel. Auch die zusätzlichen 2,8 Mio. Übernachtungen durch Verwandten- und Bekanntenbesuche sind ein nicht zu unterschätzendes Marktsegment. Hinzu kommen die jährlich rund 65 Mio. Aufenthaltstage durch Tagestouristen, die das mit Abstand quantitativ größte touristische Marktsegment für die Stadt darstellen. Die Zahl der touristischen Aufenthaltstage lag damit insgesamt bei 75 Mio. – die Stadt empfängt pro Tag im Durchschnitt etwa 210.000 Touristen. Aus dieser gesamten touristischen Nachfrage resultieren mehr als 4 Mrd. € Bruttoumsatz.

Das touristisch bedingte Steueraufkommen für Bund, Land und Kommune beträgt 438,6 Mio. €; die Steuereinnahmen für die Stadt Frankfurt am Main bis zu 100 Mio. €.

Die Ergebnisse der Studie verdeutlichen eindrucksvoll, warum es sinnvoll und wichtig ist, gemeinsam in den Tourismus in Frankfurt am Main zu investieren, ihn zu fördern und zu unterstützen.

Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen beim Lesen dieser beeindruckenden Studie.

Stadtrat, Dezernent für Wirtschaft, Sport, Sicherheit und Feuerwehr, Stadt Frankfurt am Main

Vizepräsident, Industrie- und Handelskammer Frankfurt am Main

1. Vorsitzender, DEHOGA Hessen Kreisverband Frankfurt am Main e.V.

Inhalt

1 Destination Frankfurt am Main 5

2 Tourismus – Was wird alles dazu gezählt? 6

3 Querschnittsbranche Tourismus – Wie erfolgt die Datenanalyse? 8

4 Touristische Nachfrage in Frankfurt am Main – Ein Multimillionen-Euro-Business 9

5 Gästeausgaben am Aufenthaltsort – Ein Mehrwert für die Stadt 17

6 Touristische Umsätze – Ein häufig unterschätzter Wirtschaftsfaktor 19

7 Profitierende Branchen – Eine weit verzweigte Umwegrentabilität 21

8 Wertschöpfung – Einkommen bleibt in der Stadt Frankfurt 23

9 Einkommenseffekte – Eine Branche schafft Mehrwert 25

10 Steuereffekte – Ein Profit für die Kassen Frankfurts 26

11 Tourismus in Frankfurt am Main – Wichtiger Wirtschaftsfaktor 27

12 Kennziffernvergleich für Frankfurt am Main 28

13 Quellen 34

14 Impressum 35

1 Destination Frankfurt am Main

Deutschland stellt nicht nur die meisten Touristen in Europa, sondern ist, gemessen an den Übernachtungszahlen, auch das beliebteste Reiseland Europas. Frankfurt am Main trägt als eines der wichtigsten Einfallstore für ausländische Gäste mit seinem vielfältigen Angebot an touristischen Attraktionen maßgeblich dazu bei. Großstädte im Allgemeinen und auch Frankfurt am Main konnten in den letzten Jahren außergewöhnliche Wachstumsraten bei Tourismuszahlen verzeichnen.

Die Mainmetropole profitierte dabei nicht nur von ihrer Funktion als europäische Verkehrsdrehscheibe, sondern auch die Vielfalt an kulturellen, sportlichen, Sightseeing und Shoppingattraktionen sind neben der florierenden Messe und dem Kongressangebot als Ursache dieses Tourismusbooms zu nennen. Hinzu kommt, dass Frankfurt als Zentrum des Wirtschaftsraumes Rhein-Main und international wichtiger Bankenplatz auch vom Geschäftsreiseverkehr überproportional profitiert.

Definition: Tourismus
Im Sinne der Welttourismusorganisation werden unter Tourismus
- alle Aktivitäten von Personen,
- die an Orte außerhalb ihrer gewohnten Umgebung reisen,
- sich dort zu Freizeit-, Geschäfts- oder bestimmten anderen Zwecken (z. B. Kur)
- nicht länger als ein Jahr ohne Unterbrechung aufhalten,

verstanden.

2

Tourismus – Was wird alles dazu gezählt?

Eine klare definitorische Abgrenzung des Tourismus ist unverzichtbar, um die nachstehenden Ergebnisse richtig einordnen zu können. Diese Untersuchung ist eine Zielgebietsbetrachtung und analysiert nur den nach Frankfurt am Main einströmenden Tourismus. Ausgaben und Umsätze der Frankfurter Bevölkerung für deren Reisen bleiben hier unberücksichtigt, obgleich auch sie unstrittig als touristisch zu bezeichnen sind.

Grundsätzlich wird zwischen Tages- und Übernachtungsreisen unterschieden.

Tagestourismus
Eine Mindestdauer oder -entfernung ist bei der Abgrenzung des Tagestourismus nicht festgelegt. Bei dieser Untersuchung werden folgerichtig alle Tagesreisen nach Frankfurt einbezogen und nicht nur jene, die aus einer Entfernung von mehr als 50 km erfolgen. Zum Tagestourismus zählen Tagesausflüge und -geschäftsreisen.

Als Wohnortausflug zählt jedes privat motivierte Verlassen des Wohnumfeldes, mit dem keine Übernachtung verbunden ist und das
- nicht als Fahrt zur Schule, zum Arbeitsplatz, zur Berufsausübung vorgenommen wird,
- nicht als Einkaufsfahrt zur Deckung des täglichen Bedarfes (z.B. Lebensmitteleinkauf) dient,
- nicht einer gewissen Routine oder Regelmäßigkeit unterliegt (z.B. regelmäßige Vereinsaktivitäten im Nachbarort, Arztbesuche, Behördengänge, Gottesdienstbesuche).

Das Wohnumfeld ist in der Regel mit der Gemeindegrenze gleichzusetzen. Bei Großstädten (mit mehr als 100.000 Einwohnern) wie z.B. Frankfurt am Main kann auch das Verlassen des jeweiligen Stadtbezirkes schon als Tagesausflug zählen, sofern der Befragte dies so empfindet.

Der Tagesgeschäftsreiseverkehr umfasst alle Ortsveränderungen zur Wahrnehmung geschäftlicher Aufgaben, die über den Arbeitsort hinausführen. Fahrten innerhalb der Arbeitsplatzgemeinde und zum ständigen oder wechselnden Arbeitsplatz (z.B. Montage) haben keine touristische Relevanz.

Übernachtungstourismus

Bei der Übernachtungsnachfrage (In- und Auslandsnachfrage) wurden folgende Segmente berücksichtigt:

- Amtliche Beherbergungsstatistik (Betriebe mit 10 und mehr Betten) einschließlich der Betriebsarten Hotels, Garni-Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Jugendherbergen, Heime, gewerbliche Ferienwohnungen/-häuser,
- Privatvermieter und Kleinbetriebe mit weniger als 10 Betten,
- Touristik- und Dauercamping,
- Verwandten-/Bekanntenbesuche in den Privatwohnungen der Einheimischen.

Bei den Übernachtungsgästen zählen alle Reisemotive zur touristischen Nachfrage, egal ob privat oder geschäftlich unterwegs. Bei den Beherbergungsstätten werden alle Preis- und Qualitätskategorien vom Top-Hotel bis zur Einfachunterkunft berücksichtigt. In die Betrachtung müssen natürlich auch die Verwandten- und Bekanntenbesucher (Einheimischenbesucher) einbezogen werden, die in den Privatwohnungen der Einheimischen – in der Regel unentgeltlich – übernachten. Nicht mit einbezogen werden hingegen Übernachtungen in Privathaushalten, die über soziale Medien oder spezifische Vermittlungsplattformen wie z.B. „airbnb" gebucht werden, sofern die Vermieter dieses „Gewerbe" nicht offiziell gemeldet haben. Dieses durchaus volumenstarke Marktsegment ließe sich nur über Informationen der Vermittlungsdienste quantifizieren.

Der Einbezug unentgeltlicher Übernachtungen in Privatwohnungen ist allein deswegen folgerichtig, da sich das Aktivitätenspektrum dieser Besucher während ihres Aufenthaltes kaum wesentlich von dem der anderen Touristen unterscheidet und auch quantitativ und ökonomisch von beachtlicher Relevanz ist.

Diese Abgrenzung entspricht den definitorischen Vorgaben der Welttourismusorganisation.

3 Querschnittsbranche Tourismus

Wie erfolgt die Datenanalyse?

Tourismus beinhaltet nicht nur Reisebüros und Hotels, Tourismus ist eine Querschnittsbranche, die in viele Bereiche der Wirtschaft hineinreicht. Genau das macht es auch so schwierig, umfassende Analysen durchzuführen.

Zu Beginn der Berechnungen der wirtschaftlichen Effekte des Tourismus in Frankfurt am Main stand die Sichtung aller vorhandenen Materialien. Zur Ermittlung der notwendigen Rahmendaten wurden unterschiedliche Quellen herangezogen:

Sonderauswertungen aus grundlegenden Forschungsarbeiten des dwif:

- Grundlagenstudien über die Tagesreisen der Deutschen
- Ausgabenstrukturuntersuchungen bei Übernachtungsgästen in Deutschland
- Betriebsvergleiche für Hotels und andere Betriebe des Gastgewerbes
- Untersuchungen zum Städte- und Kulturtourismus in Deutschland
- Analysen zum Campingtourismus als Wirtschaftsfaktor in Deutschland

Hintergrundinformationen aus zur Verfügung stehenden Unterlagen:

- Literaturrecherchen allgemeiner touristischer Publikationen
- Nutzung der amtlichen Statistik (z.B. Beherbergungsstatistik, Kapazitätserhebung, Umsatzsteuerstatistik, Einwohnerstatistik)
- Unterlagen der Tourismus+Congress GmbH Frankfurt am Main
- Unterkunftsverzeichnis, Prospekte
- sonstige Informationsmaterialien

Alle Rahmendaten wurden entsprechend der jeweiligen Situation in Frankfurt am Main gewichtet.

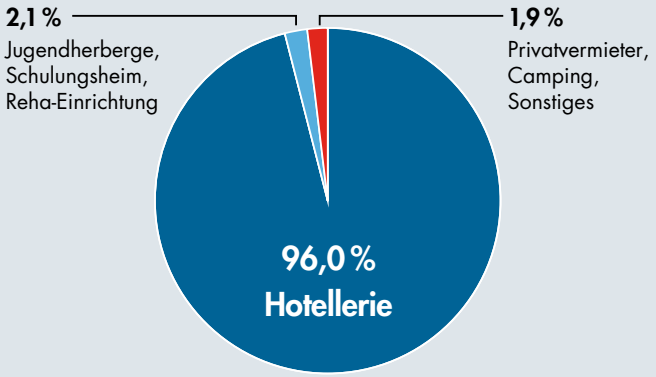
4 Touristische Nachfrage in Frankfurt am Main

Ein Multimillionen-Euro-Business

Übernachtungstourismus in Frankfurt am Main
Mehr als 7,6 Mio. Übernachtungen von Touristen gegen Entgelt fanden 2013 in Frankfurt am Main statt. Eine Differenzierung nach der Unterkunftsart verdeutlicht die spezifischen Schwerpunkte:

- In der Hotellerie wurden im Jahr 2013 etwas mehr als 7,3 Mio. Übernachtungen registriert. Hinzu kommen rund 160.000 Übernachtungen in weiteren Beherbergungsstätten mit 10 oder mehr Betten (z.B. Jugendherberge, Schulungsheime). Diese Daten werden vor dem Hintergrund des Meldegesetzes an das Statistische Landesamt geliefert, dort ausgewertet und in den Statistischen Berichten dokumentiert.
- Für die nicht gewerblichen Privatvermieter mit weniger als 10 Betten sowie den Campingtourismus ergeben sich rund 140.000 Übernachtungen.

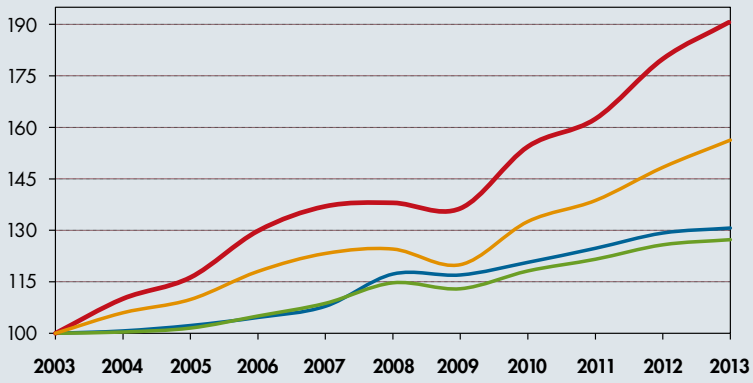
Verteilung der Übernachtungen gegen Entgelt



Quelle: dwif 2014; Hessisches Statistisches Landesamt, Wiesbaden 2014;
Tourismus+Congress GmbH Frankfurt am Main 2014

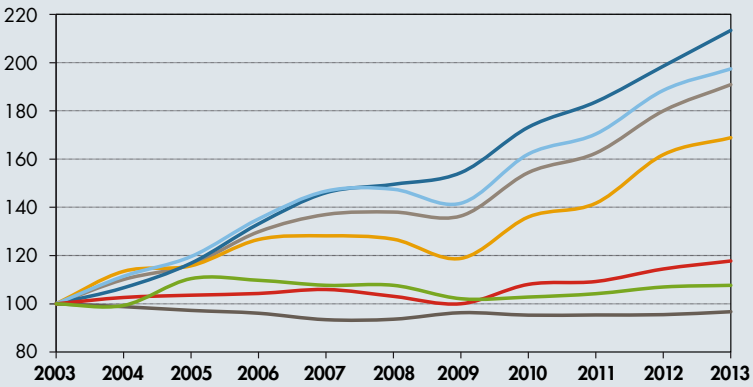
Die Entwicklung der gewerblichen Übernachtungszahlen in Frankfurt am Main ist seit 2003 ganz enorm verlaufen und liegt meilenweit über der des Bundes und Hessens. Die Kurve für das zugehörige Reisegebiet Main-Taunus ist dominiert durch Frankfurts Verlauf der letzten zehn Jahre und somit lediglich ein Spiegelbild.

Entwicklung der gewerblichen Übernachtungen im Vergleich
Entwicklung des Übernachtungstourismus 2003 – 2013 (Index = 2013)



Quelle: dwif 2014; Hessisches Statistisches Landesamt, Wiesbaden 2004 – 2014; Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2004 – 2014

Ausgewählte touristische Kennziffern für Frankfurt am Main
(2003 – 2013)

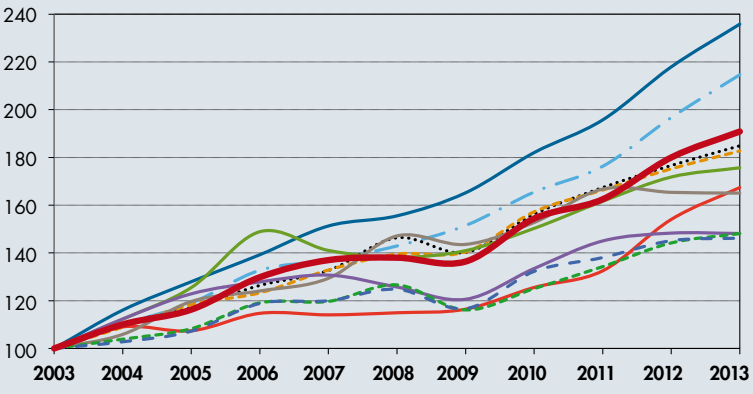


Quelle: dwif 2014; Hessisches Statistisches Landesamt, Wiesbaden 2004 – 2014

In beeindruckender Manier hat es Frankfurt am Main geschafft, innerhalb von zehn Jahren seine Übernachtungszahlen fast zu verdoppeln – das ist außergewöhnlich! Dabei sind vor allem die Übernachtungen aus dem Inland seit 2003 extrem stark um 2,2 Mio. angestiegen (+113 %!). Die Auslandsnachfrage ist ebenfalls stark gestiegen (+ 1,4 Mio.; + 69 %), unterlag aber in den vergangenen Jahren leichten Wachstumsschwankungen. Die durchschnittliche Betriebsgröße (Betten je Betrieb) ist bis 2005 auffällig stark gestiegen (was auf die Öffnung eines oder mehrerer Großhotels hinweist), dann bis 2009 gesunken (etwaige Marktbereinigungen) und zuletzt wieder durch einige neue Betriebe angestiegen. Die Auslastung ist bis auf ein kleines Tief im Jahr 2009 angestiegen, was bei der starken Übernachtungsentwicklung nur eine logische Konsequenz darstellt. Die Aufenthaltsdauer hat sich in den vergangenen Jahren kaum geändert und liegt nach wie vor bei 1,7 Tagen.

Auch im Vergleich mit den Top-Städten Deutschlands spiegelt sich die fantastische Entwicklung Frankfurts wider. Frankfurt misst sich in seiner Entwicklung direkt mit der bayerischen Landeshauptstadt und dem starken Messestandort Düsseldorf, liegt ansonsten, teilweise deutlich, vor den anderen Top-Städtedestinationen. Nur Hamburg und Berlin, mit ihrem herausragenden Wachstum, kann Frankfurt am Main nicht ganz folgen. Beide Städte spielen diesbezüglich in einer Sonderliga und Berlin gehört mittlerweile sogar schon zu den touristischen Top-3-Städten in Europa.

Übernachtungsentwicklung Frankfurt am Main im Vergleich zu den Magic Cities 2003 – 2013 (Index = 2003)

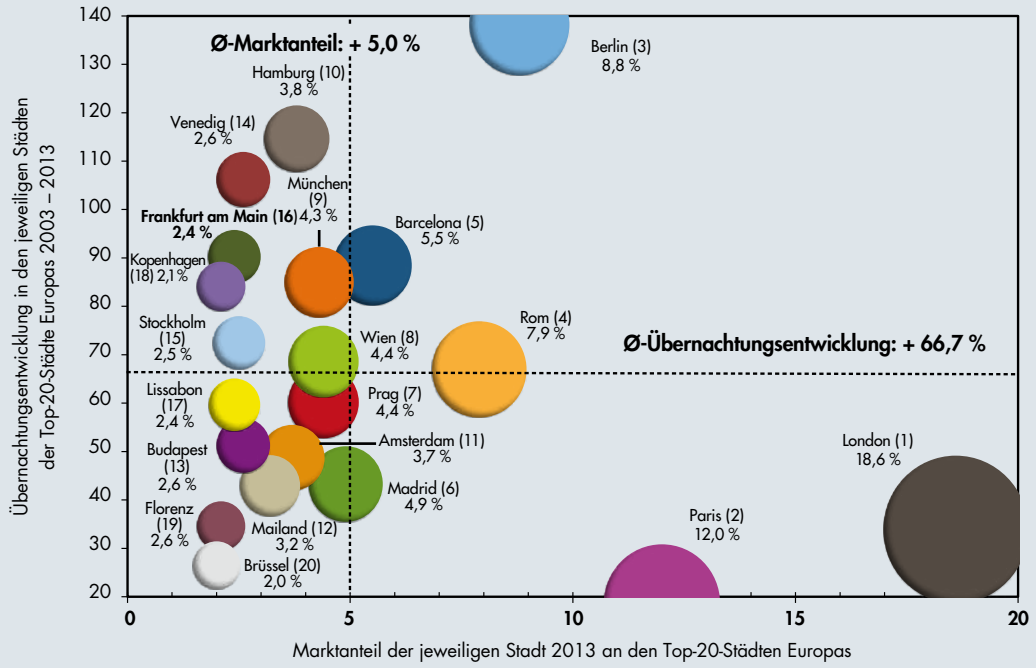


Quelle: dwif 2014; Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2004 – 2014; Statistische Ämter der Länder

Erläuterung zur „Bubblesgrafik“:
Die waagrechte Achse stellt den Marktanteil der jeweiligen Stadt, gemessen an den Übernachtungen 2013, dar. Die senkrechte Achse beschreibt die Veränderung der Übernachtungen in den vergangenen zehn Jahren. Die gestrichelte waagrechte Linie ist der durchschnittliche Anstieg der Übernachtungen in den Top-20-Städten Europas (+ 66,7 %), die gestrichelte Senkrechte markiert den durchschnittlichen Marktanteil der Städte von 5 %.
Die Blasengröße der jeweiligen Stadt ist im Verhältnis zur Anzahl der Übernachtungen in den Top-20-Städten Europas im Jahr 2013 abgetragen und spiegelt somit die unterschiedlichen Marktvolumina (Anzahl der ÜN) wider.

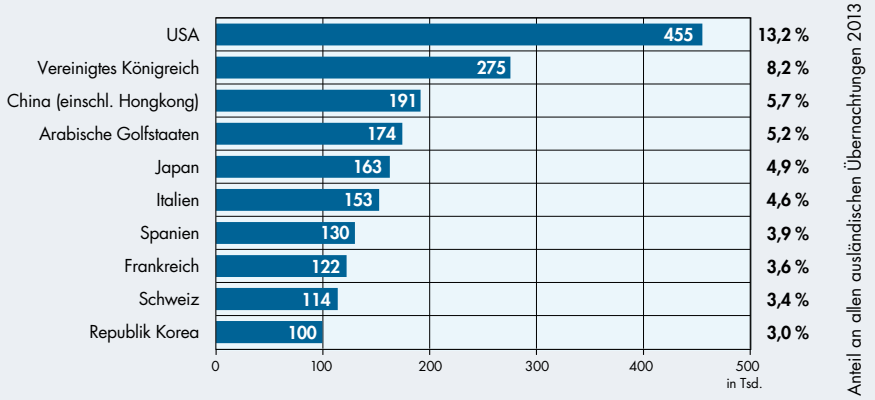
Wie steht Frankfurt am Main im Vergleich zu den Top-Städtedestinationen Europas da? Hierzu ist ein genauerer Blick notwendig. Vom absoluten Übernachtungsvolumen betrachtet, bekleidet Frankfurt am Main im Vergleich zu Europas besten Städtedestinationen den 16 Platz und hält einen Marktanteil von 2,4 %. Das ist allein betrachtet schon eindrucksvoll – misst sich Frankfurt hierbei doch immerhin mit Städten wie Venedig, Stockholm oder Kopenhagen. Blickt man allerdings auf die Entwicklung, so sieht das Bild nochmal beeindruckender aus. Beim Wachstum kann kaum eine Stadt der Mainmetropole folgen. Madrid, Wien, Paris, London alle diese klangvollen Weltstädte konnten Frankfurt am Main in den Jahren 2003 – 2013 in der relativen Entwicklung nicht mehr folgen. Die Volumina sind freilich andere, die Größenverhältnisse der Städte allerdings ebenso. Daher ist dies als großer Erfolg zu werten!

Die Stellung Frankfurts im europäischen Städtetourismus



Quelle: dwif 2014; Daten des Statistischen Bundesamtes und der Statistischen Ämter der Länder

Übernachtungen in Frankfurt am Main:
TOP-10-Herkunftsländer 2013 (ohne Inland)



Quelle: dwif 2014; Hessisches Statistisches Landesamt, Wiesbaden 2014

Auslandsnachfrage in Frankfurt am Main

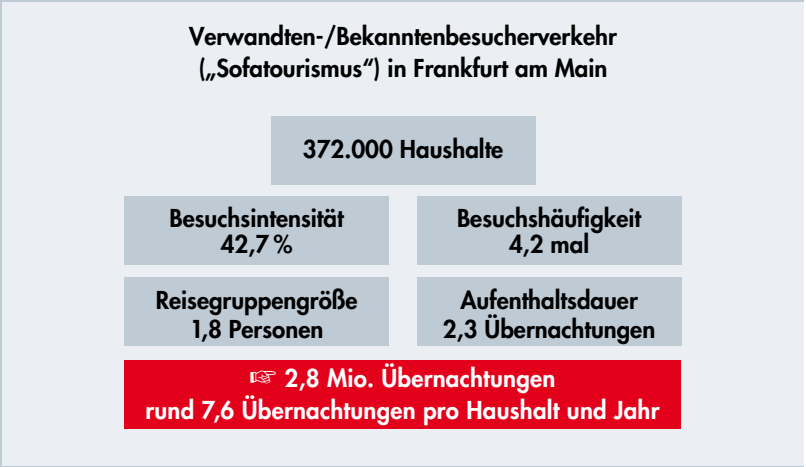
Fast jede zweite Übernachtung (45 %) in Frankfurt wird durch Gäste aus dem Ausland getätigt. Die hohe Bedeutung der ausländischen Touristen wird auch in einer anderen Relation deutlich. Von den insgesamt 6,38 Mio. Übernachtungen ausländischer Gäste in Hessen entfallen beachtliche 52,5 % allein auf Frankfurt am Main. Das ist von Vorteil für die Mainmetropole, denn ausländische Gäste sind oft zahlungskräftig und sorgen für gute Umsätze.

Die Herkunftsstruktur der Übernachtungsgäste aus dem Ausland ist sehr vielfältig. Auf die zehn bedeutendsten ausländischen Quellländer entfallen „lediglich" 55 % aller ausländischen Übernachtungen. Dies bestätigt die weltweite Attraktivität der Goethestadt ganz eindrucksvoll.

Auslandsmarkt Nummer eins sind mit großem Abstand die Vereinigten Staaten. Etwas weniger als eine halbe Million Übernachtungen werden durch US-Amerikaner getätigt – das sind rund 6 % der Gesamtnachfrage. Dieser englischsprachige Markt, einschließlich des Vereinigten Königreichs, darf nicht vernachlässigt werden!

Aber auch die folgenden Quellmärkte sind relevant und werden, rein volkswirtschaftlich betrachtet, zukünftig immer wichtiger werden. Gerade der chinesische und arabische Auslandsmarkt ist lukrativ. Gemeinsames Engagement von Wirtschaft und Tourismus zählt hier besonders, da der Geschäftstourismus in Frankfurt am Main eine wichtige Rolle spielt.

Verwandten-/Bekanntenbesucherverkehr („Sofatourismus") in Frankfurt am Main



Quelle: dwif 2014; Basis: Repräsentative Haushaltsbefragung in Frankfurt am Main, dwif 2002

Verwandten- und Bekanntenbesuche

2,8 Mio. Übernachtungen oder gut ein Viertel der gesamten touristisch relevanten Nächtigungen in Frankfurt am Main finden in den Privatwohnungen der Einheimischen statt. Die Verwandten- und Bekanntenbesucher sind rein quantitativ ein nicht zu unterschätzendes Marktsegment des Übernachtungstourismus in Frankfurt. Grundsätzlich bietet dieser Markt auch ein beachtliches Potenzial für die Beherbergungsbetriebe. Zu dieser Nachfragegruppe unter den Übernachtungsgästen werden allerdings keine Daten statistisch erfasst.

Aus diesem Grunde wurde bereits 2002 zur Quantifizierung des Besucherverkehrs bei Einheimischen eine separate Erhebung durchgeführt. Basis für die Quantifizierung des privaten Besucherverkehrs bei Verwandten und Bekannten war eine Befragung der Haushalte in Frankfurt am Main, deren Ergebnisse im Rahmen dieser Untersuchung mit der aktuellen Anzahl der Haushalte fortgeschrieben wurde.

Abgefragt wurden alle relevanten Rahmendaten, die für die Quantifizierung des jährlichen Übernachtungsvolumens in den Privathaushalten in Frankfurt notwendig sind:

- Besuchsintensität: gut 43 % der Haushalte bekamen Besuch
- Besuchshäufigkeit: 4,2 mal pro Jahr
- Reisegruppengröße: 1,8 Personen
- Aufenthaltsdauer: etwa 2,3 Tage

Aus der Multiplikation dieser Kennziffern ergibt sich ein Wert von etwa 7,6 Übernachtungen pro Haushalt. Bei insgesamt rund 358.000 Privathaushalten in Frankfurt lassen sich rund 2,7 Mio. Übernachtungen bei Verwandten und Bekannten ermitteln.

Tagestourismus in Frankfurt

Der Tagestourismus ist das mit Abstand größte Teilsegment des Tourismus in Deutschland. Im Bundesgebiet entfielen im Jahr 2012 auf insgesamt 407,3 Mio. statistisch erfasste Übernachtungen (inkl. Camping) rund 2.844,8 Mio. Tagesreisen der Deutschen zu Zielen im Inland. In fast allen Reisegebieten Deutschlands liegt die Anzahl der Tagesausflüge und -geschäftsreisen höher als die Zahl der amtlich registrierten Übernachtungen. Bundesweit ergibt sich eine Relation von sieben Tagesreisen je statistisch erfasste Übernachtung in gewerblichen Beherbergungsstätten[1]. Dieser Wert wird durch die klassischen Urlaubsregionen in Deutschland in denen die Übernachtungszahlen entsprechend hoch sind, stark beeinflusst. Der Vergleichswert für Frankfurt liegt bei 8,6 Tagesreisen pro Übernachtung.

Die Daten zum Tagestourismus wurden im Rahmen der dwif-Grundlagenstudie „Tagesreisen der Deutschen" 2012/2013 ermittelt. Basis waren rund 36.000 repräsentativ angelegte Telefoninterviews am Wohnort. Dies ist die einzige Methode, mit der die Zielgruppe der Tagesgäste verlässlich quantifiziert werden kann. Auftraggeber für diese Untersuchung waren neben dem ADAC und der dwif-Consulting GmbH alle Wirtschaftsministerien des Bundes und der Länder.

Für die Quantifizierung der Zahl der Tagesgäste für die Stadt Frankfurt am Main, wurden zusätzlich auch Tagesbesuche von Übernachtungsgästen der umliegenden Regionen (sog. Urlauberausflugsverkehr) und Tagesgäste aus dem Ausland über Hochrechnungen und Plausibilitätsannahmen berücksichtigt. Insgesamt ergab dies ein Volumen von 65,5 Mio. Aufenthaltstagen durch Tagestouristen. Davon entfallen rund zwei Drittel auf privat motivierte Ausflügler und das übrige Drittel auf Tagesgeschäftsreisende. Damit ist der Tagestourismus das mit Abstand quantitativ größte touristische Marktsegment für Frankfurt.

Die Gesamtzahl der Tagesbesucher in Frankfurt hat sich gegenüber der Untersuchung für das Jahr 2007 um gut 13 % reduziert. Für Hessen betrug der Rückgang in diesem Zeitraum gut minus 19 %, für die Region Main-Taunus sogar minus 21 %. Für diese rückläufigen Entwicklungen sind mehrere Ursachen mit verantwortlich. Vor allem der durch die Zensuserhebung (Destatis) 2011 bekannt gewordene Rückgang der Bevölkerung in Deutschland um rund 2,3 Mio. Einwohner, sowie die Verschiebung der Altersstruktur zu Gunsten älterer Bevölkerungsschichten, die eine geringere Beteiligung am Tagestourismus aufweisen, sind hier anzuführen. Darüber hinaus ist auch ein Rückgang der

1 Vgl. hierzu dwif (Hrsg.); Tagesreisen der Deutschen, Schriftenreihe Heft 55, München 2013.

Zahl der unternommenen Tagesreisen pro Kopf festzustellen, der möglicherweise in einem gestiegenen Freizeitangebot seine Ursache hat. Für viele Aktivitäten ist es nicht mehr notwendig, Tagesreisen zu unternehmen, da deren Ausübung jetzt auch am Wohnort möglich ist. Angesichts dieser Konstellation ist der moderate Rückgang der Zahl der Tagesreisen nach Frankfurt durchaus als Erfolg zu bezeichnen, in vielen anderen Orten sind diese Rückgänge deutlich höher ausgefallen.

Diese Tagesgäste leisten einen wichtigen Beitrag in Bezug auf eine ganzjährig befriedigende Auslastung der vorhandenen Infrastruktureinrichtungen wie Gastronomie, Freizeiteinrichtungen oder Einzelhandelsgeschäfte. Dies wiederum sichert die Attraktivität Frankfurts für übernachtende Städtetouristen und nicht zuletzt auch für die einheimische Bevölkerung.

Die **Reiseanlässe der Tagesbesucher** sind vielfältig. Sie umfassen
- Besuche von Sehenswürdigkeiten und Veranstaltungen,
- die Ausübung spezieller Freizeitaktivitäten,
- Verwandten- und Bekanntenbesuche sowie
- Shoppingausflüge, Restaurantbesuche und vieles andere mehr.

Bei den **Tagesgeschäftsreisen** sind neben
- normalen Kundenkontakten,
- Messeteilnahmen (aktiv und passiv) und
- Kongressbesuchen auch
- Tagungen oder
- Schulungen

als Reiseanlässe zu nennen.

Das Einzugsgebiet für Tagesgäste Frankfurts ist beachtlich. Im Durchschnitt legen die Tagesbesucher eine Entfernung von rund 73 km (einfacher Weg) zurück, um einen schönen Tag in der Mainmetropole zu genießen. Geschäftsreisende nehmen gut 100 km Anfahrtsweg in Kauf, bei Ausflüglern liegt der Mittelwert bei rund 65 km. Diese mittleren Reiseentfernungen liegen exakt im Bundesdurchschnitt. Allerdings besagt dieser Durchschnitt auch, dass mehr als jeder vierte Tagesgast über 100 km Anfahrtsweg in Kauf nimmt. Unübersehbar ist jedoch, dass etwa jeder dritte Tagesgast aus dem Umkreis von 25 km um Frankfurt herum kommt. Diese Region stellt somit einen Schlüsselmarkt für sämtliche, vom Tourismus profitierende, Einrichtungen dar und sollte in den Marketingbemühungen keinesfalls vernachlässigt werden.

Definition: Ausgaben vor Ort
Erfasst werden alle Ausgaben der Touristen während ihres Aufenthaltes in den Zielgebieten. Neben der Ausgabenhöhe ist auch die strukturelle Verteilung nach profitierenden Branchen von Bedeutung (Gastgewerbe, Einzelhandel, Dienstleistungen), da sich je nach Wirtschaftszweig die Umsatz(Mehrwert)steuersätze und Wertschöpfungsquoten unterscheiden.

5 Gästeausgaben am Aufenthaltsort

Ein Mehrwert für die Stadt

Aus vielen Befragungen lässt sich ableiten, dass gerade während des Urlaubes oder bei der Ausübung von Freizeitaktivitäten nur selten gespart wird. Die nachfolgend dargestellten Ausgaben der Gäste pro Kopf und Tag während ihres Aufenthaltes in Frankfurt am Main geben nur eine absolute Mindestgröße an.

In den zusammengetragenen Daten **nicht** enthalten sind beispielsweise:
- Fahrtkosten für den Transfer zwischen Quell- und Zielgebiet
- Ausgaben der Touristen für die Reisevorbereitung und -nachbereitung
- Spezielle Marktsegmente, zu denen keine verlässlichen Datenquellen vorliegen (z. B. Reisemobilisten außerhalb von Campingplätzen)
- Tagesreisen aus Quellgebieten im Ausland
- Einkommenseffekte durch Outgoing-Reisen der Bevölkerung (z.B. Taxi zum Flughafen, gesamter Reisepreis)
- Freizeitverhalten im Wohnumfeld

Bandbreite der Ausgaben pro Kopf und Tag in Frankfurt am Main
Im Durchschnitt werden in Frankfurt pro Kopf und Tag rund 53,30 € ausgegeben. Bei der Berechnung dieses Wertes wurde eine segmentspezifische Gewichtung (z. B. Differenzierung nach Beherbergungsbetriebstypen oder Tagesreisemotiven) durchgeführt. Die Höhe der Ausgaben variiert je nach Gästetyp von 0,– € bei manchen Tagesausflüglern, die „nur" einen Bummel machen bis hin zu weit über 300,– € pro Kopf und Tag, wenn Übernachtungsgäste anspruchsvolle Beherbergungsbetriebe frequentieren, gute Lokale besuchen, Kulturveranstaltungen genießen und ausgiebig shoppen gehen.

Auf Grund der hohen Bedeutung der Tagesgäste und den niedrigeren Ausgaben pro Kopf dieser Zielgruppe, ist der Durchschnittswert von 53,30 € über alle Marktsegmente zu erklären. Er ist vergleichsweise jedoch hoch (siehe Kennziffernvergleich).

Bei den Übernachtungsgästen in gewerblichen Beherbergungsstätten ergeben sich durchschnittliche Ausgaben in Höhe von 219,70 € pro Kopf und Tag. Dieser Wert unterliegt starken Schwankungen zwischen den einzelnen Betriebsarten:

- Bei den Hotelgästen reicht die Bandbreite der gesamten Tagesausgaben von knapp 80,– € bei Übernachtung in einfacheren Quartieren bis zu teilweise weit über 300,– € bei der Frequentierung anspruchsvollerer Betriebe, welche die Mehrheit der Bettenkapazität bereitstellen.
- In den Gasthöfen und Pensionen werden im Durchschnitt 114,– € ausgegeben.
- Campinggäste und Übernachtungsgäste in Privatquartieren geben mit gut 70,– € pro Tag am wenigsten für Unterkunft, Verpflegung, Einkäufe und die Inanspruchnahme sonstiger Dienstleistungen während des Aufenthaltes aus.

6 Touristische Umsätze

Ein häufig unterschätzter Wirtschaftsfaktor

Mit den zusammengetragenen Rahmendaten wurde folgende Berechnung zur Ermittlung der Bruttoumsätze durchgeführt:

Nachfragevolumen nach Marktsegmenten x Tagesausgaben pro Kopf

Bei insgesamt 75,919 Mio. Aufenthaltstagen und durchschnittlichen Ausgaben von gerundet 53,30 € lässt sich ein jährlicher Bruttoumsatz in Frankfurt von insgesamt rund 4,04 Mrd. € ermitteln. Nach Marktsegmenten gliedern sich die Umsätze wie folgt auf:

Der touristische Gesamtmarkt in Frankfurt am Main

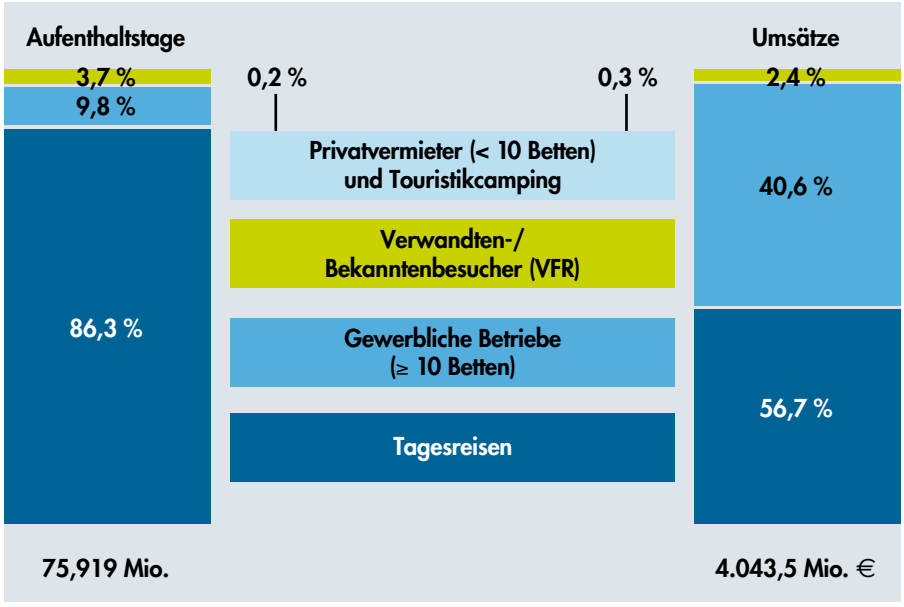
Segment	Aufenthaltstage	x	Ø-Tagesausgaben	=	Bruttoumsatz
Gewerbliche Betriebe[1]	7,479 Mio.	x	219,70 €	=	1.642,7 Mio €
Privatvermieter[2]	0,12 Mio.	x	78,70 €	=	9,4 Mio. €
Touristikcamping[3]	0,02 Mio.	x	44,10 €	=	0,9 Mio. €
Verwandten-/ Bekanntenbesucher[4]	2,8 Mio.	x	35,– €	=	98,0 Mio. €
Tagesreisen	65,5 Mio.	x	35,– €	=	2.292,5 Mio. €
Gesamt	**75,919 Mio.**				**4.043,5 Mio.** €

*Quellen: dwif 2014; Alle **nicht** mit einer Fußnote gekennzeichneten Daten basieren auf eigenen Berechnungen bzw. Sonderauswertungen des dwif. [1] Hessisches Statistisches Landesamt, Wiesbaden 2014 sowie Jahresstatistik der Tourismus und Congress GmbH, Frankfurt 2014; [2] Primärerhebungen, Recherchen und Berechnungen des dwif 2009 – 2014; [3] Hessisches Statistisches Landesamt, Wiesbaden 2014 sowie eigene Recherchen und Berechnungen des dwif; [4] Hochrechnung mit aktuellen Angaben zu den privaten Haushalten aus Basis von repräsentativen Haushaltsbefragungen in Frankfurt am Main 2002.*

In der Tabelle sind nur die direkten Ausgaben der Touristen aufgelistet. Es handelt sich hierbei um die erste Umsatzstufe. Nach Abzug der Umsatz(Mehrwert)steuer in Höhe von 488,2 Mio. € ergibt sich ein Nettoumsatz von 3,56 Mrd. €. Bei der Berechnung sind unterschiedliche Umsatz(Mehrwert)steuersätze zu berücksichtigen. Für das Erhebungsjahr 2013 wurde als normaler Steuersatz 19 % angesetzt, der ermäßigte Steuersatz liegt bei 7 % (z.B. Lebensmittel, Beherbergungsleistungen). Produkte und Leistungen einiger Anbieter (z.B. Jugendherbergen, Privatvermieter, Theater) sind zudem von der Steuer befreit.

Aufenthaltstage und Bruttoumsätze im Vergleich

Wie unterschiedlich sich die Umsatzwirkungen der einzelnen Marktsegmente in Frankfurt am Main gestalten, wird in einer grafischen Gegenüberstellung deutlich:



Quelle: dwif 2014

Die Darstellung unterstreicht die Dominanz des Tagestourismus bei den touristischen Aufenthaltstagen. Eine wichtige Erkenntnis liefert allerdings die Betrachtung der Umsatzwirkungen. Zwar ist jeder zweite Umsatz-Euro dem Tagestourismus geschuldet, aber die stärkste Umsatzwirkung geht auf die Ausgaben der Gäste in gewerblichen Betrieben zurück. Knapp 10 % der Aufenthaltstage sorgen hierbei für über 40 % der touristischen Umsätze – eindrucksvoll!

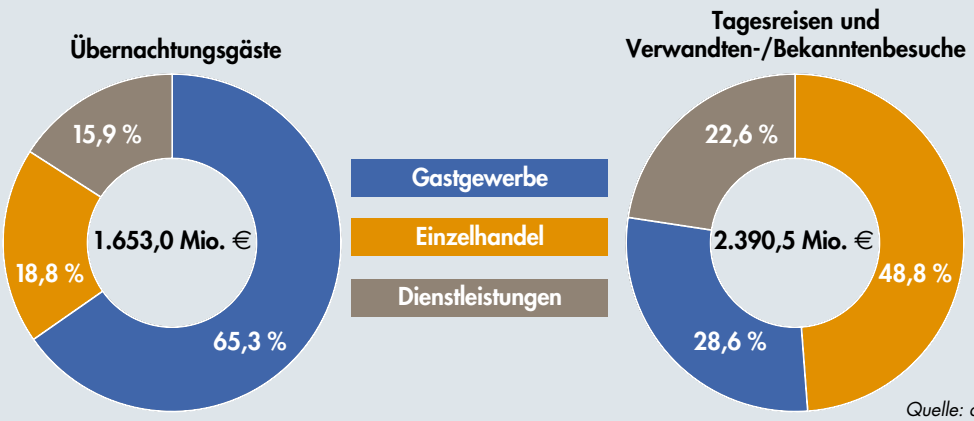
7 Profitierende Branchen

Eine weit verzweigte Umwegrentabilität

Vielerorts werden nur die Inhaber der Beherbergungsbetriebe zu den Profiteuren der Tourismusbranche gezählt – das ist falsch! Mit Hilfe einer detaillierten Abfrage der Ausgabenstrukturen lassen sich die Geldströme im Detail nachvollziehen und die Profiteure ermitteln. Grundsätzlich ist zwischen drei Wirtschaftszweigen zu unterscheiden:

Gastgewerbe:
Hierzu zählen sowohl die Ausgaben für die Unterkunft (inkl. Frühstück, Halb- oder Vollpension) als auch für die Verpflegung in der Gastronomie (z.B. Restaurant-/Cafébesuch).
Einzelhandel:
Sowohl Lebensmitteleinkäufe als auch Einkäufe sonstiger Waren werden hier berücksichtigt.
Dienstleistungen:
Hier sind Ausgaben für Unterhaltung/Freizeit/Sport (z.B. Eintrittspreise für kulturelle Veranstaltungen, Museen, Erlebnisbäder, Sportveranstaltungen, Nutzungsgebühren), für lokale Transportmittel (z.B. ÖPNV, Taxi) sowie sonstige Dienstleistungen (z.B. Parkgebühren, Kosten für Dienstleistungen aller Art) zu nennen.

Verteilung der Umsätze nach Branchen (Übernachtungsgäste versus Tagesreisen)



Quelle: dwif 2014

Das Ausgabeverhalten der Tages- und Übernachtungsgäste unterscheidet sich nicht nur in der Höhe, sondern auch in der Struktur. Der Übernachtungsgast gibt das meiste Geld im Gastgewerbe aus. Bei den Tagesgästen ist der Einzelhandel eindeutig als Hauptprofiteur zu identifizieren.

Von den Touristen profitieren also nicht nur die Beherbergungsbetriebe! Insgesamt ergibt sich folgendes Bild für Frankfurt am Main:

- Die hohe Bedeutung des Gastgewerbes drückt sich in einem Anteil von rund 43,5 % der Umsätze aus. Hierin sind auch die Verpflegungsarrangements der Übernachtungsgäste enthalten (z.B. Frühstück).
- 19 % der gesamten touristischen Umsätze entfallen auf die Unterkunft.
- Mehr als ein Drittel der Umsätze wird durch die Ausgaben im Einzelhandel generiert.
- Der Umsatzanteil für Dienstleistungen (wie z.B. Parkgebühren, Besuch von Museen, etc.) und den lokalen Transport liegt bei etwa 20 %.
- Auf den Bereich Freizeit und Unterhaltung entfallen dabei rund 10 % der gesamten Umsätze.

Übernachtungsgäste + Tagesbesucher + Verwandten-/ Bekanntenbesuche 4.043,5 €

Einzelhandel (Lebensmittel und sonstige Einkäufe)	**1.478,6 Mio. €**	**36,5 %**
Gastronomie	995,4 Mio. €	24,5 %
Beherbergung	767,1 Mio. €	19,0 %
Freizeit, Unterhaltung	416,0 Mio. €	10,0 %
Sonstige Dienstleistungen	277,9 Mio. €	7,0 %
Lokaler Transport	108,5 Mio. €	3,0 %

Quelle: dwif 2014

8 Wertschöpfung

Definition: Wertschöpfungsquoten
Wertschöpfung ist die Addition der Personalkosten (Löhne und Gehälter der Beschäftigten) und des Gewinnes der Unternehmer. Die Wertschöpfungsquote drückt den Anteil der Wertschöpfung in Relation zum Nettoumsatz aus, also den Anteil des Nettoumsatzes, der zu Löhnen, Gehältern und Gewinnen wird.

Einkommen bleibt in der Stadt Frankfurt am Main

Wertschöpfung oder Einkommen ist gleichzusetzen mit
- den Löhnen und Gehältern der in den touristisch relevanten Betrieben beschäftigten Personen und
- den Gewinnen der Unternehmer.

Neben den direkten Ausgaben der Touristen müssen die für die Aufrechterhaltung der Leistungsbereitschaft notwendigen Vorleistungslieferungen einbezogen werden. Eine Differenzierung zwischen der ersten und der zweiten Umsatzstufe soll die vielfältigen Verflechtungen verdeutlichen.

1. Umsatzstufe

Hierbei werden nur die ökonomischen Effekte durch die **Ausgaben der Touristen** in Frankfurt am Main erfasst. Diese direkten Wirkungen spiegeln sich im Nettoumsatz in Höhe von 3.56 Mrd. € wider. Die Wertschöpfungsquote benennt den Anteil des Nettoumsatzes, der zu Einkommen wird – den Strukturen entsprechend ergibt sich ein Anteil von rund 32 %. Basis für die Berechnung der Wertschöpfungsquoten sind branchenspezifische Betriebsvergleiche. Die Vergleichswerte zwischen den einzelnen Branchen beginnen bei etwa 10 % im Lebensmitteleinzelhandel und reichen zum Teil bis zu weit über 70 % bei einer Tourist-Information. Die Verknüpfung der Wertschöpfungsquote mit dem Nettoumsatz ergibt das direkte Einkommen aus der Tourismuswirtschaft in Höhe von 1,12 Mrd €.

Das direkte Einkommen in Höhe von 1,12 Mrd. € resultiert aus den Ausgaben der Besucher in Frankfurt am Main und wird u.a. durch
- Bezahlung der Hotelrechnung oder Verköstigung,
- Einkäufe beim Bäcker, Metzger und im Lebensmitteleinzelhandel bzw. für Zwischenmahlzeiten,
- Erwerb regionalspezifischer Produkte, Souvenirs oder sonstiger Waren,
- Shopping in Kaufhäusern und Geschäften,
- Kauf von Eintrittskarten für Theaterbesuche, Ausstellungen oder Sportveranstaltungen,
- Fahrscheine für den öffentlichen Personennahverkehr, Taxifahrten, etc. und
- die Nutzung spezieller Dienstleistungsangebote (z.B. Wellness-Anwendungen)

bewirkt.

Berechnungsschema
Bei der Berechnung des ökonomischen Stellenwertes des Tourismus in Frankfurt am Main wurde folgender Weg beschritten:

1. Schritt: **Ermittlung der Bruttoumsätze (inkl. MwSt.)**
   Nachfrageumfang x Tagesausgaben = Bruttoumsatz

2. Schritt: **Ermittlung der Nettoumsätze (ohne MwSt.)**
   Bruttoumsatz - Umsatz(Mehrwert)steuer = Nettoumsatz

3. Schritt: **Ermittlung der Einkommenswirkungen 1. Umsatzstufe (EW 1)**
   Nettoumsatz x Wertschöpfungsquote = EW 1

4. Schritt: **Ermittlung der Einkommenswirkungen 2. Umsatzstufe (EW 2)**
   (Nettoumsatz - EW 1) x Wertschöpfungsquote = EW 2

5. Schritt: **Ermittlung des touristischen Einkommensbeitrages**
   (EW 1 + EW 2) : Primäreinkommen (PE) = Tourismusbeitrag zum PE in %

Hinweis: Alle Daten wurden nach Segmenten aufgeteilt, individuell berechnet und entsprechend der spezifischen Situation in Frankfurt am Main gewichtet.

2. Umsatzstufe

Nach Abzug der direkten Einkommenseffekte vom Bruttoumsatz verbleibt ein Restbetrag in Höhe von 2,44 Mrd. €. **Diese Summe wird von den direkten Profiteuren** für die Lieferung von Vorleistungen bzw. für die Inanspruchnahme von Dienstleistungen **wieder ausgegeben.** Im Rahmen dieser zweiten Umsatzstufe ist von einer Wertschöpfungsquote von etwa 30 % auszugehen. Dies bedeutet, dass ca. 731 Mio. € an Löhnen, Gehältern und Gewinnen bei den Vorleistungslieferanten anfallen.

Das indirekte Einkommen in Höhe von 731 Mio. € resultiert aus den Vorleistungen für die touristische Leistungserstellung und wird durch

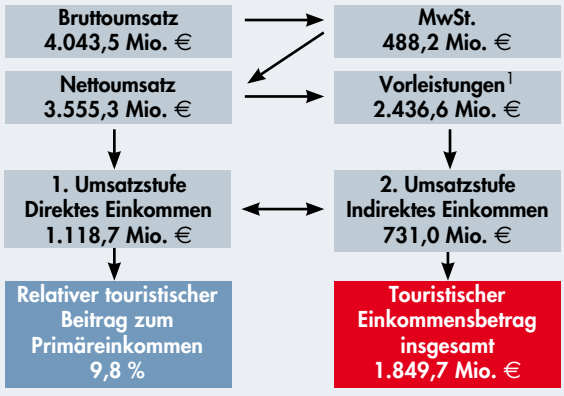
- Zulieferungen (z. B. Lieferung des Metzgers an das Hotel; Frühstücksbrötchen, Brot, Kuchen und Torten für die Gäste vom Bäcker; Stromlieferung des Energieerzeugers; Werbeprospektgestaltung durch die Agentur; Jahresabschluss durch den Steuerberater),
- Investitionen für den Bau und zur Substanzerhaltung (z.B. Hotelneubau; Handwerkerarbeiten zur Renovierung wie zum Beispiel Bodenleger, Dachdecker, Elektroinstallateure, Fensterbauer, Gebäudereiniger, Maler, Sanitär- und Heizungstechniker, Schornsteinfeger, Schreiner, Tischler, Textilreiniger, Zimmerer) und
- die Bereitstellung weiterer Dienstleistungen wie z. B. Kreditwesen und Versicherungen

bewirkt.

Wirkungskette der 1. und 2. Umsatzstufe

Im Rahmen der ersten und zweiten Umsatzstufe werden 1,85 Mrd. € einkommenswirksam. Auf die erste Umsatzstufe entfallen rund 61 %, auf die zweite Umsatzstufe 39 %.

Die touristische Einkommenswirkungen in Frankfurt am Main



Quelle: dwif 2014
1 Woher die Vorleistungen im Rahmen dieser zweiten Umsatzstufe bezogen werden (z. B. Anteil für Stadt Frankfurt am Main, Rest Hessen, sonstiges Deutschland, Ausland), kann ohne detaillierte Erhebungen nicht ermittelt werden.

Definition: Einkommensäquivalente
Das so genannte Einkommensäquivalent ergibt sich aus der Division des touristischen Einkommensbeitrages (insgesamt) durch das durchschnittliche Primäreinkommen pro Kopf im Untersuchungsgebiet.

9 Einkommenseffekte

Eine Branche schafft Mehrwert

Ein realistisches Einkommensäquivalent lässt sich aus der Division des touristischen Einkommensbeitrages in Höhe von 1,85 Mrd. € durch das durchschnittliche Primäreinkommen pro Kopf in Höhe von 27.174,– €[1] in Frankfurt ermitteln. Aus dieser Berechnung resultiert ein Äquivalent von **68.070 Personen**, die rein rechnerisch ihren Lebensunterhalt gemessen an einem durchschnittlichen Primäreinkommen pro Kopf durch den Tourismus bestreiten können. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass beim Primäreinkommen pro Kopf auch zu versorgende Haushaltsmitglieder (Hausfrau/-mann, Kinder, etc.) als Bezugsgröße berücksichtigt werden. Des Weiteren ist das Primäreinkommen der Stadt Frankfurt am Main durch eine außergewöhnlich hohe Pendlerverflechtung vergleichsweise niedrig (positiver Einpendlersaldo). So wohnen besonders gut verdienende Arbeitskräfte häufig außerhalb der Stadt Frankfurt am Main und deren Einkommen wird an ihren Wohnorten statistisch erfasst. Dies hat zur Folge, dass das Einkommensäquivalent von 68.070 Personen nicht als Maßstab der aus dem Tourismus resultierenden Beschäftigung Verwendung finden kann.

Bei der Darstellung der touristisch abhängigen Arbeitsmarkteffekte ist zu berücksichtigen, dass viele Beschäftigte in Tourismusbetrieben

- nur anteilig vom Tourismus leben,
- einer Teilzeit- und Saisontätigkeit nachgehen,
- nur im Nebenerwerb beschäftigt sind und
- ein eher unterdurchschnittliches Einkommen beziehen.

Im Einzelhandel oder in der Gastronomie werden auch Einheimische bedient, nur selten lassen sich die Beschäftigten eines Unternehmens daher zu 100 % der Tourismusbranche zurechnen. Die exakte Zahl der Beschäftigten im Tourismus ist allerdings nicht bekannt.

1 Wert für die kreisfreie Stadt Frankfurt am Main, vgl. hierzu Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder, Statistische Ämter der Länder; Einkommen der privaten Haushalte in den kreisfreien Städten und Landkreisen Deutschlands 1995 bis 2009, Reihe 2, Kreisergebnisse Band 3, Stuttgart 2011

10 Steuereffekte

Ein Profit für die Kassen Frankfurts

Die Steuerrelevanz des Tourismus beschränkt sich nicht nur auf die Umsatz(Mehrwert)steuer, die zunächst der Bundeskasse zukommt. Auch die anteilige Lohn- und Einkommensteuer, die die im Tourismus beschäftigten Personen zu entrichten haben, muss ebenfalls berücksichtigt werden. Allein aus MwSt. und Einkommensteuer ergibt sich ein Steueraufkommen aus dem Tourismus in Frankfurt am Main in Höhe von 438,6 Mio. €. Dieser Betrag fließt zunächst dem Fiskus zu! Jedoch profitiert Frankfurt am Main über den vertikalen und horizontalen Finanzausgleich davon in erheblichem Maße. Studien des dwif belegen, dass die einer Kommune zufließenden Steuereinnahmen aus dem Tourismus im Bereich zwischen einem und mehr als 3 % der touristischen Nettoumsätze liegen. Das bedeutet für Frankfurt am Main touristische Steuereinnahmen von geschätzt 35 Mio. € bis zu über 100 Mio. €.

Allgemeine Hinweise zu den Steuereffekten

Das aus dem Tourismus in Frankfurt am Main resultierende Steueraufkommen für Bund, Land und Kommunen setzt sich in erster Linie aus Gemeinschaftssteuern zusammen. Dieses Steueraufkommen besteht hauptsächlich aus MwSt. (abzüglich der enthaltenen Vorsteuer, die die Unternehmen in Frankfurt am Main für ihre Vorleistungsbezüge bereits entrichtet haben und diese nun als Gegenposition in Abzug bringen) und Einkommensteuer. In nicht unerheblichem Umfang entstehen durch den Tourismus auch Grund- und Gewerbesteuereinnahmen, die der Stadt Frankfurt am Main unmittelbar zufließen und bis auf die Gewerbesteuerumlage auch dort verbleiben. Ohne aufwändige Primärerhebungen lässt sich das touristisch bedingte Volumen dieser beiden Steuerarten jedoch nicht quantifizieren.

Erfahrungen des dwif unter anderem aus den Sparkassen Tourismusbarometer Untersuchungen[1] zeigen jedoch, dass die Einnahmen der Kommunen aus dem Tourismus in Form von Steuern und Gebühren die tourismusspezifischen Ausgaben der Kommunen in der Regel deutlich übersteigen, der Tourismus somit als einträgliches Geschäftsfeld für die Kommunen anzusehen ist und die Aufrechterhaltung der „Freiwilligen Leistung Tourismus" mehr als gerechtfertigt erscheint. Dezidierte Einzelberechnungen der kommunalen Einnahmen und Ausgaben wurden für ausgewählte Modellorte im Sparkassen Tourismusbarometer 2011 (Ostdeutschland) und 2013 (Westfalen-Lippe) durchgeführt.

1 vgl. hierzu Ergebnisse der Sparkassen-Tourismusbarometer für Ostdeutschland sowie für Westfalen-Lippe

© Stefan Cop

11 Tourismus in Frankfurt am Main

Wichtiger Wirtschaftsfaktor

Die Bilanz der wirtschaftlichen Effekte durch die Tourismusnachfrage in Frankfurt am Main ist beeindruckend und lässt sich wie folgt zusammenfassen:

- Die Zahl der touristischen Aufenthaltstage lag 2013 bei rund 75,9 Mio.; pro Tag empfängt Frankfurt am Main also im Durchschnitt etwa 210.000 Touristen.
- Aus der touristischen Nachfrage resultieren mehr als 4 Mrd. € Bruttoumsatz.
- Ein Tourist gibt am Tag im Durchschnitt 53,30 € aus.
- Die touristisch induzierten Einkommenseffekte im Rahmen der ersten und zweiten Umsatzstufe belaufen sich auf 1,85 Mrd. €.
- Der relative touristische Beitrag zum Primäreinkommen beträgt 9,8 %.
- Das touristische Einkommen entfällt zu 61 % auf die direkten und zu 36 % auf die indirekten Profiteure.
- Das Einkommen aus der Tourismuswirtschaft liegt pro Jahr und Einwohner in Frankfurt am Main bei 2.667,– €.
- Aus der Division des touristischen Einkommensbeitrages (1,85 Mrd. €) durch das durchschnittliche Primäreinkommen im Untersuchungsgebiet pro Kopf (27.174,– €) ergibt sich ein Einkommensäquivalent von 68.070 Personen, die rein rechnerisch ihren Lebensunterhalt durch den Tourismus bestreiten können.
- Das touristisch bedingte Steueraufkommen (aus MwSt. und Einkommensteuer) für Bund, Länder und Kommunen beträgt 438,6 Mio. €. Die touristisch bedingten Steuereinnahmen für die Stadt Frankfurt am Main bewegen sich im Rahmen von geschätzt 35 Mio. € bis zu über 100 Mio. €.

12

Kennziffernvergleich für Frankfurt am Main

Der Kennziffernvergleich soll ausgewählte touristische Kenngrößen der Stadt Frankfurt am Main zu denen anderer Städtedestinationen in Bezug setzen. Hierzu wurden zentrale touristische Daten aus den jeweiligen amtlichen Statistiken sowie Ergebnisse aus vom dwif angefertigten Wirtschaftsfaktor Tourismus-Studien herangezogen. Für den Vergleich wurden neben direkten Mitbewerbern, wie Berlin, Hamburg oder München auch etwas kleinere und anders positionierte Städte, wie Aachen, Darmstadt oder Mannheim ausgewählt. Das Ziel des Vergleichs ist eine grobe Einordnung der eigenen Zahlen zu erhalten, Benchmarking zu betreiben und auch festzustellen, wo die besondere Stärken oder auch Schwächen der Stadt Frankfurt am Main liegen.

Allgemeine Kennzahlen im Vergleich

Bei Betrachtung der allgemeinen touristischen Kennziffern rangiert die Stadt Frankfurt am Main in der Spitzengruppe. Die Übernachtungsintensität (Übernachtungen je Einwohner) ist mit 11 ÜN/EW die höchste unter den Vergleichsstädten. Auch der Anteil der (oft zahlungskräftigen) Gäste aus dem Ausland ist in Frankfurt sehr hoch. Fast die Hälfte der Übernachtungen entfällt auf sie. Bei der Übernachtungsentwicklung im Zeitraum 2003 – 2013 liegt Frankfurt am Main vor den europäischen Vergleichsstädten. Dies gilt auch für die Entwicklung der Ankünfte. Eine der wenigen Kennziffern, welche unter dem Durchschnitt liegt, ist die Aufenthaltsdauer. Die kurze durchschnittliche Verweildauer in Frankfurt am Main ist in erster Linie der stark geschäftstouristisch geprägten Nachfrage geschuldet.

Auch beim Blick auf die Angebotsseite kann Frankfurt mit den Wettbewerbern gut mithalten. Eine durchschnittliche Betriebsgröße von 155 Betten pro Betrieb wird von kaum einer anderen Vergleichsstadt erreicht. Diese Tatsache ist einer der Grundpfeiler der hohen Wettbewerbsfähigkeit der Frankfurter Hotellerie. Mit einer Bettenauslastung von fast 50 % kann kaum eine Vergleichsstadt aufwarten. Durch den starken Geschäftstourismus und den damit verbundenen niedrigen Doppelbelegungsfaktor (viele Alleinreisende, die Doppelzimmer belegen) dürfte auch die damit verbundene Zimmerauslastung überdurchschnittlich sein – gut für die Beherbergungsbetriebe!

Wirtschaftsfaktor Tourismus Kennzahlen im Vergleich

Die Ausgaben der Übernachtungsgäste sind mit durchschnittlich (!) deutlich über 200,– € pro Kopf und Tag vergleichsweise hoch – dies ist nicht zuletzt der Struktur der Beherbergungslandschaft Frankfurts mit vielen 4- und 5-Sternehotels geschuldet. Die Kennziffern zum Tagestourismus können aufgrund der teilweise unterschiedlichen

Datengrundlage nur bedingt bewertet werden. Ein direkter Vergleich ist nur mit Hamburg und Aachen möglich, da hier schon die veränderten Realitäten im Tagestourismus zum Tragen kommen. Angesichts der deutschlandweit zu beobachtenden, rückläufigen Tagesreisenzahlen erzielt Frankfurt am Main in der Gesamtbetrachtung ein sehr gutes Ergebnis. 5.831,– € touristischer Bruttoumsatz entfallen statistisch auf jeden Einwohner Frankfurts – damit rangiert die Mainmetropole an der Spitze! Auch der relative Beitrag des Tourismus zum gesamten Primäreinkommen ist mit fast 10 % weit überdurchschnittlich. Hierbei ist allerdings die im Vergleich zur Wirtschaftskraft eher niedrige Einwohnerzahl als Begründung mit anzuführen. Wenn man bedenkt, dass zahlreiche große Unternehmen und Finanzriesen hier ihren Sitz haben, erscheint der relative Stellenwert des Tourismus umso eindrucksvoller.

Fazit

Der Tourismus in Frankfurt am Main hat sich in den letzten Jahren, vor allem in Form der Übernachtungsnachfrage, ausgezeichnet entwickelt. Sogar die deutschlandweit zu beobachtende Tendenz rückläufiger Tagesreisenzahlen konnte dadurch kompensiert werden. Somit ist der Umsatz im Vergleich zur Vorgängeruntersuchung (2008) diesmal sogar über die vier Milliarden-Euro-Schwelle gesprungen. Auch im Vergleich zu anderen (Top)Städtedestinationen kann sich Frankfurt am Main gut sehen lassen. Doch auch ein Vergleich zu kleineren Städten, wie hier angestrebt, ist aufschlussreich. Gerade die relationalen Kennziffern lassen einen Vergleich zu diesen Städten zu. Dass Frankfurt am Main auch gegenüber Städten wie Aachen oder Darmstadt die Nase vorne hat ist wenig überraschend, dennoch lohnt auch hier ein Blick auf die Feinheiten. So hat Potsdam zum Beispiel mit 116 Tagesreisen je Einwohner eine höhere „Tagesreisenintensität" als Frankfurt, sprich, empfängt relativ gesehen sogar mehr Tagesgäste, und die Ausgaben der Tagesreisenden pro Kopf und Tag sind in Mannheim überraschenderweise genauso hoch wie in Frankfurt. Auch die unterschiedlichen relativen Beiträge des Tourismus zum jeweiligen Primäreinkommen sind sehr interessant. Man würde beispielsweise bei einer Finanz- und Wirtschaftsmetropole wie Frankfurt nicht vermuten, dass ihr relativer Einkommensbeitrag zum Tourismus über dem der Städte Aachen (Weltkulturerbe, Thermalbad etc.) oder Lübeck (u. a. Ostseeheilbad Travemünde) liegen würde. Kurzum es lohnt stets auch ein Blick auf die nicht unmittelbaren Mitbewerber, um die eigenen Ergebnisse besser einordnen zu können.

Als Gesamtfazit kann festgehalten werden, dass die Mainmetropole zweifelsohne zu den absoluten Topdestinationen im Städtetourismus in Deutschland gehört. Angesichts der Zahlen ist auch davon auszugehen, dass die Mainmetropole diese Stellung nicht nur halten, sondern auch weiter ausbauen dürfte.

Bewertungsschema

positiv | im Durchschnitt | auffällig | Bewertung nicht sinnvoll

Kennziffer	Frankfurt am Main	Berlin	Düsseldorf	Hamburg	Köln	München
Einwohner	**693.436**	3.415.091	593.682	1.751.780	1.024.373	1.388.308
Gewerbliche Übernachtungen 2013 (lt. amtlicher Statistik)						
- insgesamt	**7.498.881**	26.942.082	4.244.733	11.603.135	5.077.192	12.894.504
- je Einwohner	**11**	8	7	7	5	9
- Anteil ausländische Gäste	**45,0 %**	43,0 %	40,0 %	23,0 %	35,0 %	49,0 %
- Entwicklung 2003-2013 in %	**+ 90,9 %**	+ 135,8 %	+ 84,9 %	+ 114,6 %	+ 48 %	+ 82,7 %
Ankünfte 2013 (lt. amtlicher Statistik)						
- insgesamt	**4.487.602**	11.324.947	2.552.057	5.880.314	2.963.759	6.302.954
- Entwicklung 2003-2013 in %	**+ 97,4 %**	+127,2 %	+ 101,1 %	98,9 %	+ 58,0 %	+ 82,0 %
Aufenthaltsdauer in Tagen	**1,7**	2,4	1,7	2,0	1,7	2,0
Anzahl Beherbergungsbetriebe	**266**	791	234	334	273	398
Betriebsgröße (Betten pro Betrieb)	**155**	170	108	158	108	150
Ø-Bettenauslastung	**49,8 %**	55,0 %	47,6 %	59,6 %	48,4 %	59,0 %

Kennziffer	Frankfurt am Main	Berlin	Düsseldorf	Hamburg	Köln	München
Datenbasis	**2013**	2011	2010	2013	2011	2009
Übernachtungen gegen Entgelt gesamt	**7,619 Mio.**	23,64 Mio.	3,938 Mio.	11,856 Mio.	5,215 Mio.	10,131
Ø-Tagesausgaben (Übernachtungsgäste)	**217,– €**	197,– €	200,– €	206,– €	205,– €	207,–€
Tagesreisen gesamt	**65,5 Mio.**	(132,0 Mio.)	(61,0 Mio.)	86,2 Mio.	(94,6 Mio.)	(91,5 Mio.)
-je Einwohner	**95**	(39)	(103)	49	(92)	(66)
Ø-Tagesausgaben (Tagesgäste)	**35,– €**	(35,50 €)	(39,50€)	38,50 €	(41,50€)	(46,–€)
Bruttoumsatz (Übernachtungsgäste)	**1.653,0 Mio. €**	4.663,0 Mio. €	787,0 Mio. €	2.446,6 Mio. €	1.072,9 Mio. €	2.099,6 Mio. €
Bruttoumsatz (Tagesgäste)	**2.390,5 Mio. €**[1]	5.650,4 Mio. €[1]	(2.409,5 Mio. €)	3.574,7 Mio. €[1]	(3.925,9 Mio. €)	(4.641,4 Mio. €[1])
Bruttoumsatz gesamt	**4.043,5 Mio. €**	10.313,4 Mio. €	3.196,5 Mio. €	6.021,3 Mio. €	4.998,8 Mio. €	6.741,0 Mio. €
-je Einwohner	**5.831,– €**	3.020,– €	5.384,– €	3.437,– €	4.880,– €	4.856,–€
Touristischer Beitrag zum Primäreinkommen (absolut)	**1.849,7 Mio. €**	4.682,1 Mio. €	1.405,3 Mio. €	2.750,4 Mio. €	2.182,6 Mio. €	2.934,1 Mio. €
Touristischer Beitrag zum Primäreinkommen (relativ)	**9,8 %**	7,9 %	8,3 %	5,6 %	8,7 %	7,2 %
Einkommens-/ Beschäftigungseffekte (Einkommensäquivalent in Personen)	**68.070**	275.500	48.900	97.320	87.800	95.050

Kennziffer	Frankfurt	Aachen	Darmstadt	Lübeck	Mannheim	Potsdam
Einwohner	**693.436**	240.086	147.925	211.713	294.627	159.456

Gewerbliche Übernachtungen 2013 (lt. amtlicher Statistik)						
- insgesamt	**7.498.881**	909.406	594.488	1.373.802	1.150.086	1.003.250
- je Einwohner	**11**	4	4	7	4	6
- Anteil ausländische Gäste	**45,0 %**	30,5 %	30,0 %	k. A.	22,5 %	11 %
- Entwicklung 2003-2013 in %	**+ 90,9 %**	+ 33,6 %	+ 87,0 %	+ 37,1 %	56,1 %	50,6 %
Ankünfte 2013 (lt. amtlicher Statistik)						
- insgesamt	**4.487.602**	447.775	317.459	592.684	523.343	423.840
- Entwicklung 2003-2013 in %	**+ 97,4 %**	+ 47,1 %	+ 94,8 %	+ 25,4 %	34,3 %	52,2%
Aufenthaltsdauer in Tagen	**1,7**	2,0	1,9	2,3	2,2	2,4

Anzahl Beherbergungsbetriebe	**266**	66	42	109	58	53
Betriebsgröße (Betten pro Betrieb)	**155**	74	104	82	120	~ 105
Ø-Bettenauslastung	**49,8 %**	49,6 %	37,4 %	nicht sinnvoll	47,1 %	48,3 %

Kennziffer	Frankfurt	Aachen	Darmstadt	Lübeck	Mannheim	Potsdam
Datenbasis	**2013**	2012	2012	2011	2012	2012
Übernachtungen gegen Entgelt gesamt	**7,619 Mio.**	0,897 Mio.	0,605 Mio.	1,617 Mio.	1,195 Mio.	1,224 Mio.
Ø-Tagesausgaben (Übernachtungsgäste)	**217,– €**	159,– €	177,– €	112,– €	169,– €	167,– €
Tagesreisen gesamt	**65,5 Mio.**	17,5 Mio.	(10,1 Mio.)	(15,9 Mio.)	(22,0 Mio.)	(18,5 Mio.)
- je Einwohner	**95**	73	(68)	(75)	(19)	(116)
Ø-Tagesausgaben (Tagesgäste)	**35,– €**	32,90 €	(30,20 €)	(28,10 €)	(35,–)	(34,10 €)
Bruttoumsatz (Übernachtungsgäste)	**1.653,0 Mio. €**	142,7 Mio. €	107,1 Mio. €	180,4 Mio. €	202,1 Mio. €	202,8 Mio. €
Bruttoumsatz (Tagesgäste)	**2.390,5 Mio. €**[1]	631,7 Mio. €[1]	(328,3 Mio. €[1])	(494,3 Mio. €[1])	(835,4 Mio. €[1])	(630,9 Mio. €)
Bruttoumsatz gesamt	**4.043,5 Mio. €**	774,4 Mio. €	435,4 Mio. €	674,7 Mio. €	1.037,5 Mio. €	833,7 Mio. €
- je Einwohner	**5.831,– €**	3.226,– €	2.943,– €	3.187,– €	3.521,– €	5.228,– Mio. €
Touristischer Beitrag zum Primäreinkommen (absolut)	**1.849,7 Mio. €**	345,5 Mio. €	190,6 Mio. €	297,7 Mio. €	451,0 Mio. €	367,9 Mio. €
Touristischer Beitrag zum Primäreinkommen (relativ)	**9,8 %**	6,4 %	4,8 %	7,7 %	6,8 %	11,7 %
Einkommens-/ Beschäftigungseffekte (Einkommensäquivalent in Personen)	**68.070**	16.520	7.030	16.260	21.410	18.670

13

Quellen

Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) (Hrsg.): Der Campingmarkt in Deutschland 2009/2010, Berlin 2010

dwif (Hrsg.): Ausgaben der Übernachtungsgäste in Deutschland, in: Schriftenreihe des dwif, Heft 53, München 2010

dwif (Hrsg.): Betriebsvergleich für die Hotellerie und Gastronomie in Bayern, in: Sonderreihe des dwif, Nr. 75, München 2010

dwif (Hrsg.): Betriebsvergleich für die Hotellerie und Gastronomie in Thüringen, in: Sonderreihe des dwif, Nr. 77, München 2012

dwif (Hrsg.): Hotelbetriebsvergleich, in: Sonderreihe des dwif, Nr. 76, München 2010

dwif (Hrsg.): Tagesreisen der Deutschen, in: Schriftenreihe des dwif, Heft 50, 51 und 52, München 2005– 2007

dwif (Hrsg.): Tagesreisen der Deutschen, in: Schriftenreihe des dwif, Heft 55, München 2013

Hessisches Statistisches Landesamt: Gäste und Übernachtungen im hessischen Tourismus, Wiesbaden 2014

Tourismus+Congress GmbH Frankfurt am Main, Jahresstatistik 2013, Frankfurt am Main 2014

Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Tourismus, Ergebnisse der Monatserhebung im Tourismus, Fachserie 6, Reihe 7.1, Wiesbaden 2013

Ostdeutscher Sparkassenverband (OSV) (Hrsg.): Sparkassen-Tourismusbarometer Ostdeutschland – Jahresbericht, Berlin 2011

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder, Statistische Ämter der Länder (Hrsg.): Einkommen der privaten Haushalte in den kreisfreien Städten und Landkreisen Deutschlands 1995 bis 2009, Reihe 2, Kreisergebnisse Band 3, Stuttgart 2011

Westfälisch-Lippischer Sparkassen- und Giroverband (Hrsg.): Sparkassen-Tourismusbarometer Westfalen-Lippe – Jahresbericht, Berlin 2013

World Tourism Organization (UNWTO): Technical Manual No 2, Collection of Tourism Expenditure Statistics, 1995

14

Impressum

Herausgeber:
Tourismus+Congress GmbH Frankfurt am Main
Thomas Feda, Geschäftsführer
Kaiserstraße 56, 60329 Frankfurt am Main
Telefon: 069/21 23 88 00, Fax: 069/21 23 78 80
info@infofrankfurt.de, www.frankfurt-tourismus.de

Industrie- und Handelskammer Frankfurt am Main
Dr. Alexander Theiss, Geschäftsführer
Geschäftsfeld Standortpolitik
Börsenplatz 4, 60313 Frankfurt am Main
Telefon: 069/21 97 12 80, Fax: 069/21 97 14 24
info@frankfurt-main.ihk.de, www.frankfurt-main.ihk.de

Hotel- und Gaststättenverband, DEHOGA Hessen,
Kreisverband Frankfurt am Main e.V.
Eduard M. Singer, 1. Vorsitzender
Falkstraße 34, 60487 Frankfurt am Main
Telefon: 069/28 40 88, Fax: 069/28 52 47
info@dehoga-frankfurt.de, www.dehoga-frankfurt.de

Projektbearbeitung:
dwif Consulting GmbH
Deutsches Wirtschaftswissenschaftliches Institut
für Fremdenverkehr e.V. an der Universität München
Sonnenstraße 27, 80331 München
Telefon: 089/23 70 28 90, Fax: 089/23 70 28 99
info@dwif.de, www.dwif.de

Alexander Neumann, a.neumann@dwif.de
Dr. Manfred Zeiner, m.zeiner@dwif.de
Dr. Bernhard Harrer, b.harrer@dwif.de
Telefon: 089/23 70 28 90

München/Berlin/Bad Zwischenahn, Mai 2014